

Tierhaarallergie

Erklärung, Therapie und Tipps



Tierhaarallergie verstehen

Das Wort „Allergie“ bedeutet so viel wie „Fremdreaktion“. Das beschreibt ganz gut, was in Ihrem Körper bei einer Allergie passiert. Denn eine Allergie ist nichts anderes als eine übersteigerte Abwehrreaktion des Immunsystems auf bestimmte, normalerweise harmlose Umweltstoffe. Diese Stoffe nennt man Allergene.

Im Falle einer Tierhaarallergie finden sich diese Allergene u.a. in Fell, Haut, Speichel und Federn von Tieren. Symptome einer Tierhaarallergie können nach direkter Berührung bestimmter Tierarten oder Tierprodukte auftreten. Aber auch ein indirekter Kontakt durch das Einatmen von Allergenen, die sich in Textilien festsetzen, kann die typischen Krankheitserscheinungen auslösen.

Die möglichen Symptome der Tierhaarallergie



Nase: Allergischer Schnupfen mit Niesreiz, verstopfter oder laufender Nase, Nasen-jucken



Augen: Allergische Bindehautentzündung mit Augenjucken und Augenrötung



Lunge: Allergisches Asthma mit Reizhusten und Atemnot



Haut: Juckender und geröteter Hautausschlag, Nesselsucht mit Quaddeln und Hautrötung



Gesamtbefinden: Kreislaufbeschwerden

Abhängig von Ihrer persönlichen Empfindlichkeit und der Intensität der Allergene, denen Sie ausgesetzt waren, kann es bei einer Tierhaarallergie zu leichten bis schwersten Formen der beschriebenen Krankheitserscheinungen kommen.

Eine Sensibilisierung gegen Tierhaarallergene wird als Risikofaktor für die Entwicklung allergischen Asthmas eingestuft.



Tierarten und Ausprägungen der Allergene

Rein statistisch gesehen ist das Risiko, eine Allergie zu entwickeln bei Haustierarten, wie Katze oder Hund am höchsten. Allerdings können sich auch Allergien gegen andere Tierarten, wie Pferd, Kuh, Kaninchen, Hamster oder Meerschweinchen entwickeln. Auch gegen exotische Tierarten, wie Chinchillas, Wüstenmäuse, Frettchen, Amphibien und Reptilien, sind Allergien bekannt. Grundsätzlich gilt, dass sich gegen jedes Tier eine Allergie ausbilden kann.

Insbesondere bei einer Katzen- oder Hundehaarallergie ist es schwierig, die allergieauslösenden Stoffe zu meiden. Da sie an Kleidern haften bleiben und sich lange in der Luft befinden, kommen sie fast überall in öffentlichen Räumen, wie Schulen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln, vor.

Bei Hunden ist das Risiko eine Allergie zu entwickeln bei manchen Rassen, wie zum Beispiel Boxer und Schnauzer, höher als bei anderen. Bei Katzen ist zwar nicht die Rasse bedeutsam, dafür aber das Geschlecht: Kater sorgen öfter für Beschwerden als weibliche Tiere.



Kreuzreaktivität im Blick

Bei Allergien kann eine sogenannte Kreuzreaktivität dafür sorgen, dass Sie auch auf andere Tierarten, als die für Ihre Allergie typische(n) reagieren. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft, wie Tierhaarallergien im Zusammenhang stehen können.

	Hund	Katze	Pferd
Hund	-	●	●
Katze	●	-	●
Pferd	●	●	-

Sind sie gegen Katzen- oder Hundehaare allergisch ist es sehr wahrscheinlich, dass Sie auch auf weitere Tierarten (z.B. Meerschweinchen, Kaninchen, Hamster und Kuh) allergisch reagieren.

Behandlungsmöglichkeiten kennen

Am wichtigsten bei der Tierhaarallergie ist die Vermeidung der Allergene. So sollte z.B. Haustierhaltung möglichst vermieden werden.

Antiallergika

Wenn bei Ihnen allergische Reaktionen auftreten, kann ihr Arzt:in Ihnen Medikamente (Antiallergika) zur Milderung von Krankheitssymptomen verschreiben. Es handelt sich dabei um eine grosse Gruppe von Wirkstoffen, welche für die Behandlung von allergischen Erkrankungen eingesetzt werden. Antiallergika können sowohl lokal, oral oder als Injektion verabreicht werden.

Die spezifische Immuntherapie

Ursächlich behandeln lässt sich die Tierhaarallergie durch die spezifische Immuntherapie. Sie kann durch die regelmässige Verabreichung der allergieauslösenden Fremdstoffe Ihr Immunsystem positiv beeinflussen und damit eine körpereigene Toleranz gegenüber den Allergenen aufbauen. Eine spezifische Immuntherapie sollte mindestens drei Jahre durchgeführt werden.

Wichtige Fakten

- 1 Für die akute Behandlung allergischer Reaktionen gibt es Antiallergika, die Ihnen helfen können die Symptome zu mildern.
- 2 Die spezifische Immuntherapie (SIT) setzt an der Ursache Ihrer Tierhaarallergie an. Sie kann eine dauerhafte Rückbildung der Krankheitserscheinungen bewirken und Ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern.
- 3 Die Dauer der SIT beträgt fortlaufend mindestens drei Jahre.

Besser durch den Alltag kommen

Die folgenden praktischen Alltagstipps werden Ihnen helfen, Ihre Allergiebeschwerden effektiv zu verringern. Oberstes Gebot bleibt allerdings: Bei Tierhaarallergien sollte, wenn möglich, der Kontakt mit Tieren gänzlich vermieden werden.

Tipps für den Alltag



Trennen Sie sich, wenn nötig, von Ihren Haustieren.



Schaffen Sie keine „Ersatztiere“ an, wenn Sie sich aus Allergiegründen von Ihrem Haustier trennen. Meist bildet sich nach einiger Zeit auch auf das neue Tier eine Allergie.



Halten Sie bei unvermeidbarem Tierkontakt wirksame Medikamente bereit oder nehmen Sie diese schon vorbeugend ein. Bedenken Sie, dass auch an öffentlichen Orten häufig hohe Konzentrationen von Katzen- oder Hundeallergenen zu finden sind.



Regelmässiges Putzen Ihres Zuhauses kann helfen, die Allergenbelastung zu reduzieren.



Verwenden Sie idealerweise synthetische Materialien als Bettzeug und meiden Sie Federbetten.



Nutzen Sie Luftfilter-Systeme, um die Tierhaarallergenbelastung in der Luft zu reduzieren.